

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreise:		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Gratisbeilagen:		Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expeditiön Gustavstr. 21, Tel. 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000	
-------------------	--	---	--	--	--

Die Jähringerbrücke

Durch die Publikation der unter dem Titel „Die Jähringerbrücke“ gedruckten Studie über die Brücken von Freiburg, welche im Auftrage des Komitees zur Wahrung der Interessen des mittleren Stadtheiles von den H. de Vallière und Simon, Ingenieure in Lausanne, gemacht worden ist, wird die f. g. „Brückenfrage“ unzweifelhaft wieder für einige Zeit in den Vordergrund des Tagesgesprächs von Stadt und Land Freiburg treten. Vermag diese Studie die nur schon seit Jahren pendente Frage der Lösung etwas näher zu rücken, so ist damit sicher der Anfang einer neuen Blütenperiode für Handel und Verkehr eines grossen Teiles des Kantons Freiburg gekommen. Inwiefern ist dem Komitee für sein energisches Vertreten vitaler Interessen des bedeutendsten Stadtteiles zu gratulieren.

Wie wir schon in letzter Nummer angegeben haben und wie sich auch aus dem Titel der Studie ergibt, bezweckt die Publikation, für den Umbau der jetzigen Hängebrücke in eine neue feste Brücke Stimmung zu machen und zwar nicht bloss bei der Einwohnerschaft der Stadt, sondern auch im Sensebezirk draussen, indem die neue Brücke die Einführung einer Bahn des Sensebezirks in Freiburg ermöglichen und mithin auch den Bau derselben beschleunigen soll. Nach diesen zwei Seiten hin haben wir deshalb auch die Broschüre hier zu beurteilen.

Wir lassen hier die Frage der Verollesbrücke ganz außer Spiel und stellen uns auf den Standpunkt der Verfasser der Broschüre, die ganz allgemein gesagt eine bessere Verabridung des Burgquartiers mit dem Sensebezirk im Auge haben und damit auch dem Niedergange des Verkehrs in ersterem oder der Verschiebung desselben nach der Ober- oder Neustadt entgegenwirken wollen.

Für eine bessere Verkehrsverbindung des Burgquartiers mit dem Sensebezirk kommen drei Tracés in Betracht:

1. Das Tracé der Hängebrücke (Jähringerbrücke),
2. „ „ „ Kornhausbrücke,
3. „ „ „ Palatinatbrücke.

Das Tracé der Hängebrücke ist das kürzeste und infolgedessen auch das billigste. Nach den ausgearbeiteten Plänen, welche dem Staatsrate und Gemeinderate eingereicht worden sind, würden die Kosten zur Ausführung dieses Projektes folgende sein:

1. für eine eiserne Brücke	Fr. 960,000
2. für eine Brücke in armiertem Beton, System Melan	1,000,000
3. für eine steinerne Brücke	1,400,000

Die Höhenfläche betrüge 7600 m². Als Zufahrtsstrassen dienen rechtsufrig die Bernerstrasse und linksufrig die 3 Parallelstrassen des Burgquartiers.

Weit schöner für die Stadt und praktischer für den Verkehr wäre das Projekt der Kornhausbrücke. Man bedauert heute noch, daß anno 1830 die Hängebrücke an der jetzigen Stelle gebaut wurde, um gewissen höhern Wünschen entgegenzukommen. Aber wenn an der Verschönerung der Stadt als solcher gelegen ist, der kann nicht anders, als für die Kornhausbrücke sich begeistern. Man denke sich einmal einen Spaziergang von der Höhe der aussichtreichen und schön angelegten Alpenstrasse, die wahrscheinlich großstädtisch und herrlich beleuchtet und nach bekannten Mustern recht kleinstädtisch verbaut werden wird, hinunter nach dem Viehstrassenplatze und dann über eine schöne Brücke hinüber nach dem Schönberg! Gewiss würde jede Stadt Freiburg um eine solche Promenade beneiden, auf der man bei etwelcher Reinlichkeit selbst bei Regenwetter, sagen wir nicht trockenem, aber doch sauberen Fußes wieder zurückkehren könnte. Also nochmals, wer die Verschönerung der Stadt sucht, der wird die Kornhausbrücke allen andern vorziehen und diese Verschönerung scheint uns eine ganze Million wert zu sein. In diesem Punkte will es uns fast scheinen, als ob unser Urteil etwas unbefangener wäre, als das der Autoren der Broschüre. Die Mehrauslagen würden zudem durch Minderkosten der vorgesehenen Bahnanlage zum großen Teile gedeckt.

Die Höhenfläche dieser Brücke betrüge 14,400 Quadratmeter und die Kosten beliefen sich auf

Fr. 1,815,000 für eine eiserne Brücke,
 „ 1,900,000 für eine Brücke in armiertem Beton,
 „ 2,850,000 für eine steinerne Brücke.

Die Zufahrtsstrassen sind die gleichen wie bei der Jähringerbrücke.

Von der Palatinatbrücke sprechen nur jene im Ernst, die gerne noch ein Quartier außerhalb des Murtentores entstehen sähen, um dem etwas unformigen Stadtbilde wieder runderere Formen zu geben; die Herren vom Burgquartier aber sind dafür nicht zu haben und so hat man mit diesem Projekte auch in der Broschüre kurz abgehandelt. Die Brücke würde etwa 510 m lang und hätte eine Höhenfläche von 185,000 Quadratmeter.

Die Kosten beliefen sich auf:

Fr. 2,330,000 für eine eiserne Brücke,
„ 2,430,000 für eine Brücke in armiertem Beton,
„ 3,400,000 für eine steinerne Brücke.

Woh eine Eisenbahnbrücke über den engsten Durchgang der Saane vom Windig auf Palatinat würde auf circa 300,000 Fr. zu stehen kommen; aber die Zufahrtslinien würden solche Unkosten verursachen, die nicht im Verhältnis zu den erzielten Vorteilen wären.

(Fortsetzung folgt.)

Nach den Genossenschaftsschauen

I.

Die periodisch wiederkehrenden Viehschauen und die damit verbundene Erteilung von Prämien bilden erfahrungsgemäß ein vorzügliches Mittel, um die Landwirte anzuregen, ihren Viehstand zu verbessern. Das Prämienverfahren ist nicht in allen Kantonen dasselbe. In unserem Kanton werden nur solche weibliche Tiere prämiert, deren Besitzer Mitglieder einer Viehzuchtgenossenschaft sind. Dieses Verfahren begünstigt die Entwicklung solcher Genossenschaften in hohem Grade; im Jahre 1890 wurden im Kanton Freiburg die zwei ersten gegründet, heute bestehen deren etwa 70. Im Laufe des Monats Oktober fanden die Schauen dieser Genossenschaften statt. Im allgemeinen darf gesagt werden, daß seit den letztjährigen Viehschauen wieder ein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen ist. Natürlich ist dieser Fortschritt bei den verschiedenen Genossenschaften auch sehr verschieden; bei einzelnen stark hervortretend, sogar vorzüglich, bei einer Größzahl mittelmäßig und bei einer immer noch zu großen Anzahl bescheiden, ja kaum bemerkbar. Ueberall konnte man sich vom enormen Einfluß guter oder mindertwertiger Vätertiere überzeugen. Genossenschaften, die mit vorzüglichem männlichem Zuchtmaterial arbeiteten, verzeichnen die größten Fortschritte; deren Viehstand hat sich im Laufe weniger Jahre wesentlich verbessert und ist heute 10—50 % mehr wert als vor wenigen Jahren. Von Jahr zu Jahr bemerkt man hier eine deutlich hervortretende Verbesserung in Formen und Leistungen, insbesondere eine zunehmende Ausgleichung im Jungviehbestande. Anders bei Genossenschaften, die stets nur mit geringem männlichem Zuchtmaterial arbeiteten; hier sind Formen und Leistungen des gesamten Viehbestandes und damit auch dessen Wert beinahe oder ganz stationär geblieben. Fehlerhafte Gliedmaßen, schwach entwickelte und sonst fehlerhafte Vorderpartien, Genkrücken, abgeschlagene oder nach hinten zugespitzte Kreuzpartie, Hochschwanz und dergleichen den Wert der Tiere wesentlich herabmindernde Fehler zeigen sich hier immer wieder. Oft wechselt auch hier das Bild des Jungviehbestandes von einem Jahr zum andern. So kann man beobachten, daß die älteren Tiere eines Besitzers oder einer Genossenschaft im allgemeinen einen bestimmten Fehler aufweisen, den man bei den jüngeren Tieren nicht oder nur selten mehr bemerkt, dafür zeichnen sich diese durch einen andern, nicht weniger großen Fehler aus. Woher dieser Wechsel? Von der Verwendung eines andern Vätertieres, das mit andern Fehlern behaftet war, als das vorher verwendete! So gut, wie bloß dieser Wechsel von Fehlern, hätte hier auch ein wirklicher Fortschritt erzielt werden können durch Beschaffung eines guten, von großen Fehlern freien Zuchttieres. Dazu wären allerdings ein bis mehrere andern Franken Mehrauslagen nötig gewesen. Und diese sind es, von denen

man oft zurückschreckt. Vergesse man aber nicht, daß, wenn von den Nachkommen eines guten Zuchttieres nur hundert je einen Mehrwert von nur 10 Fr. haben, dies schon 1000 Fr. Mehrwert des Viehstandes bedeutet, eine Summe, die die Mehrausgaben für einen wirklich guten Zuchttier gewiß reichlich decken würde. Es kann den Genossenschaften nicht genug empfohlen werden, für möglichst gutes männliches Zuchtmaterial zu sorgen. Wo in diesem Punkte vorsichtig, vernünftig gehandelt wird, da verbessert sich der Viehstand verhältnismäßig rasch, charakteristische Fehler treten immer mehr zurück. Mit der Verbesserung und stetig zunehmenden Ausgleichung des Viehstandes steigert sich auch dessen Nutzungs- und Marktwert. Und das ist es, was man durch die Bestrebungen zur Fehung der Viehzucht erzielen will. In einem folgenden Artikel einige Bemerkungen zu den Belegschienen, von denen man an den diesjährigen Schauen so oft reden hörte! Werner.

Eidgenossenschaft

Schweiz. kath. Volksverein. Die sozialpolitische Sektion des Volksvereins verlammt sich Mittwoch, den 8. November, mittags 1 Uhr, im Bahnhofsrestaurant in Olten. Als Verhandlungsgegenstände sind in Aussicht genommen: Die Konstituierung und die Festsetzung des Arbeitsprogrammes.

Eidg. Gewerbegesetzgebung. Der Bundesrat unterbreitet den eidg. Räten den Entwurf eines Bundesbeschlusses betreffend Ergänzung der Bundesverfassung bezüglich des Rechts der Gesetzgebung über das Gewerwesen.

Der Entwurf lautet: I. In den Art. 31 der Bundesverfassung wird als lit. f folgende Bestimmung angenommen: „Die Gewerbegesetzgebung des Bundes, nach Maßgabe des Art. 34 ter.“ II. In die Bundesverfassung wird als Art. 34 ter folgende Bestimmung aufgenommen: „Der Bund ist befugt, auf dem Gebiete des Gewerwesens einseitliche Bestimmungen aufzustellen.“ III. Vorsehender Bundesbeschluss ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten. Der Bundesrat wird beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Alkoholüberschuß. Das Alkoholbudget für 1906 sieht einen Ueberschuß von 5,938,000 Fr. vor. An die Kantone werden verteilt: Fr. 1.77 per Kopf.

Kantone

Zürich.

Ein schöner Festüberschuß. Die Festrechnung des eidgenössischen Sängersfestes ergibt nach Auszahlung der Garantieschaine einen Nettoüberschuß von Fr. 71,000. Nach Abzug eines Beitrages an die, mit Fr. 12,000 Defizit belastete Festwirtschaft von Fr. 3000 und nach Abzug von wohlthätigen Vergabungen verbleiben jedem der festgebenden Vereine, Harmonie und Männerchor, Fr. 29,000.

Solothurn.

(Korr.) „Der Krieg ist aus, die Hoffnung schwand...“ Wie schon bekannt, erfolgten bei uns die Nationalratswahlen im Zeichen heftigen Kampfes. Nicht umsonst waren in der ganzen Schweiz fast Aller Augen auf unseren Kanton gerichtet. Wird der tüchtige und geachtete Vertreter der starken Volkspartei vor die Türe gesetzt werden? So frug man sich schon lange und nicht ohne Besorgnis. In der Tat zweifelt man daran, daß trotz Parteiparole eine Mehrheit des Solothurner Volkes für eine solche flagrante politische Ungerechtigkeit zu haben wäre. Wenn auch heute die Macht der Parteien und der Parteiparole immer noch stark ist, so muß zugegeben werden, daß das Volk doch überall zu selbstständig geworden ist und das Prinzip der Minoritätenvertretung zu sehr in vielen Kreisen wurzelt, als daß eine auch noch so starke Partei sich ohne Nachteil damit in offenen Widerspruch setzen dürfte.

Die Volkspartei muß geächtet werden, so hieß es beinahe tagtäglich in der freimüthigen Presse, als der entscheidende Tag, der 29. Oktober, heranabte.

ETER
 DIE ERSTE MILCHCHOCOLADE DER WELT.
 ERFINDER VEVEY (SUISSE)
 2. MARKT ST. NACHMÄHUNG.

Lager
 Schwarz und gelbanfärbt.
 in allen Größen.
 1024 H9820F
 Freiburg

efen
 in allen Preislagen
 größte Auswahl
Mayer & Cie.
 Herdfabrik 1142

permanente Ausstellung,
 Kataloge stehen zu Diensten.
mpfehlung
 von Stadt und Land anzusehen,
 neben der St. Nikolauskirche
 hofft sie das Vertrauen sämtl.
 Telefon.
 Witwe Marie Roggo.

Handlung
e, Morat
 d'Arbols 807
 p. Dektoliter
 Fässer leihweise.

ge
 wir uns entschlossen, den Markt
 Oktober aufzugeben. Wir bitten
 den Klagen zu wenden.

alten Stand:
 neben Hotel Ruef.
 beim Waaghaus.
 (Stucker u. Bieri Volkswert).
 in der Speichergasse.
 Riggisberg.
 1281 H6787Y

pliger-Großglanzer,
 n 202.
ng
Freiburg
 gsartikel
 schneidmaschinen
 schradmaschinen
 und Mandel-Relb-
 aschinen
 enwaagen
 ermaschinen
 1025 H9821F

rer, Feilen,
staltität: Bandsägen
hbänder, Charnieren,
odenbeschläge.

Die Führerschaft der „Jungfreiwillichen“ erhielt einen Aufruf zum Kampfe gegen die konservative Partei, deren politische Tätigkeit (hört!!!) im Kanton seit Jahren in unfruchtbarer Obstruktion gipfelt. (Damit möchte man wohl die Haltung der Volkspartei gegenüber dem Beamtenbesoldungsgesetz charakterisieren, welches sie von dem Regierungsratsproporz abhängig machte, und welches Begehren damals kategorisch ausgeschlagen wurde! Hier soll sie die angeblühte Blühtigung verdient haben!!!) „Es wird niemals ein jungfreiwillicher Bürger dem ultramontanen Kandidaten seine Stimme geben“, so posantierten die jungen Geißsporne weiter in die Welt hinaus.

Nun aber hat das Volk am vergangenen Sonntag diesen jugendlichen Scharführern die richtige Antwort gegeben, indem der Bezirksratsmann der Volkspartei, Hr. Landammann Hänggi, mit einer Mehrheit von 1100 Stimmen wiederum als Nationalrat gewählt wurde. 2000 Bürger, die nicht der konservativen Partei angehörten, stimmten Hrn. Hänggi, der 8335 Stimmen auf sich vereinigte. Zum erfreulichen Resultat vom 29. Oktober mögen noch andere Faktoren mitgewirkt haben, insbesondere die Uneinigkeit der Sozialdemokraten unter sich selber. Der sozialistische Kandidat Fritsch wurde an der Parteiverammlung in der Klaus bei Balsthal von Diner Genossen aufs heftigste angegriffen, ohne sich bisher in der Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Hr. Fritsch, der neben den vier erlauchten Namen auf dem Wahlschild der „freiwillich-demokratischen Partei des Kantons Solothurn“ prangte, wurde noch zwei Tage vor dem Wahltag wegen Sittlichkeitsvergehen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt!!! Man darf sich wundern, daß Fritsch noch etwas zu 1000 Stimmen machte.

Die Volkspartei aber, die geächtigt werden sollte, ist nun gestärkt aus diesem Wahlmanöver hervorgegangen. Der alte Gott lebt noch! Der Geist Bengis ist noch nicht ausgestorben!

St. Gallen.

Ein Preßprozeß in Sicht. Die Nationalratswahlen haben einen Preßprozeß im Gefolge, da Rechtspraktikant Ulrich Hangartner gegen die „Nidwelder“ auf Verleumdung klagt, weil ihn das Blatt des Amtsmißbrauches als gewesener Gerichtsschreiber-Stellvertreter von Eargans beschuldige.

Appenzell A.-A.

Verfassungsrevision. Der außerordentliche Revisionsrat setzte heute die zweite Lesung des Verfassungsentwurfes fort. Er lehnte mit 25 gegen 11 Stimmen einen Antrag von Pfarrer Eugster-Hundwil ab, der die Aufnahme der geheimen Stimmabgabe bei den Wahlen in den Gemeinden bezweckte. Es bleibt somit dabei, daß es den Gemeinden überlassen wird, geheime oder offene Stimmabgabe anzuwenden.

Leffin.

Großer Rat. Der leffinische Große Rat ist auf Montag den 6. d. zu seiner ordentlichen Session einberufen. Die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände bilden das Budget pro 1906 und der Entwurf für die Regulierung des Lungenersees.

Wallis.

Die Einigung im Oberwallis. Ueber die Vorgeschichte der zwischen den beiden politischen Gruppen des Oberwallis glücklich zustande gekommenen Einigung läßt sich nun im „Driger Anzeiger“ auch Herr Dr. Mr. Seiler vernehmen.

Er schreibt unter anderem: „Der Beschluß, das mit unsern Anträgen abgeänderte Programm der konservativen Partei anzunehmen und der konservativen Partei wieder beizutreten, wurde von den Vertretern der demokratischen Partei einstimmig gefaßt. — Ich muß es offen gestehen, dieser Beschluß fiel meinen Freunden und mir außerordentlich schwer, nachdem wir Jahre lang gemeinsam gearbeitet und gekämpft und in guten und bösen Tagen treue Kameradschaft unter uns und mit unsern Parteigenossen gehalten. Es hat etwas Verfälschtes, an der Spitze einer stammigen Oppositionspartei zu marschieren. Vor dem Gesamtinteresse aber müssen solche Gefühle schweigen, die Sonderinteresse müssen weichen. Die konservative Partei ist uns in weitgehendster Weise entgegengekommen, sie hat dem gemeinsamen Frieden große Opfer gebracht. Wir müssen das unumwunden anerkennen.“

Was meinen Beitritt zur konservativen Partei in der Bundesversammlung anbetrifft, ist derselbe ein ganz selbstverständlicher. Es ist in dieser Beziehung absolut kein Druck auf mich ausgeübt worden, ein solcher wäre auch ganz nutzlos gewesen.“

Ausland

Deutschland.

Deutsche Flottenstärke. Aus Berlin wird gemeldet: Wie zuverlässig verlautet, soll das Displacement der durch den Marine-Gesetz pro 1906 zu bauenden Linienschiffe und Panzerkreuzer so groß und die Armierung so stark sein, daß diese Schiffe den neuesten Projekten anderer Staaten gleichkommen. — Eine neue Bewegung unter den Bergleuten im Ruhrgebiet ist infolge der Chikanen, betreffs der Arbeitsstunden durch die Bergwerksbesitzer ausgebrochen. Die Bergleute haben bereits eine Adresse an den Reichskanzler gerichtet, worin dieselben um Abhilfe auf gesetzlichem Wege bitten.

Oesterreich-Ungarn.

Wahlrechtsdemonstrationen. In Oesterreich sind gegenwärtig Kundgebungen für das allgemeine Wahlrecht an der Tagesordnung. Am Donnerstagabend fand in Wien eine Massenversammlung der Arbeiterschaft statt, worin die von der Parteileitung der österreichischen Sozialdemokratie gestellte Forderung des allgemeinen Wahlrechtes proklamiert und allgemein beschlossen wurde. Nach der Versammlung zogen mehrere Tausend Arbeiter mit roten Fahnen und unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht über die Ringstraße. Als

die Arbeiter den Burgring hinaufzogen, stellte sich ihnen eine starke Polizeiwache entgegen und sperrte die Ringstraße. Es kam zu einem Zusammenstoß. Die Polizeiwachmänner zogen die Säbel und begannen einzuhauen. Dabei wurden 12 Personen schwer und 60 leicht verletzt. Die Arbeiterzeitung fordert zu weiteren Wahlrechtsdemonstrationen auf.

Auch in Prag fanden am Donnerstag sozialdemokratische Versammlungen für das allgemeine Wahlrecht statt. Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer, revolutionäre Lieder singend, durch die Straßen. Vor dem deutschen Kasino wurde eine Kassenmusik veranstaltet.

Rußland.

Noch immer gibt es keine Ruhe; im Gegenteil, da und dort scheint die Revolution noch im Steigen begriffen. In Petersburg veröffentlichte der Rat der Arbeiterdelegationen eine Note, in welcher er die Notwendigkeit hervorhebt, die Arbeiter für einen entscheidenden Kampf zu bewaffnen, im Hinblick auf die Einberufung einer konstituierenden Versammlung, die auf dem allgemeinen Stimmrecht basieren würde, und die Bildung einer demokratischen Republik. Der Rat hat beschlossen, den Streik wieder aufzunehmen, wenn die Begehren der Arbeiter nicht erfüllt würden.

In Wien sind fast stündlich Meerbidigungen von Leuten statt, die den letzten Urkufen zum Opfer gefallen sind. Die Leichen werden auf Dreifüßern fortgeschafft. Auf dem israelitischen Friedhof lagen 54 Leichname. Die Arbeiter setzten für die Gestorbenen eine dreitägige Trauer an. In den öffentlichen Anstalten ist die Arbeit eingestellt.

In Reval hielt sich Freitag eine Menge von ungefähr 30,000 Personen mehrere Stunden lang an der Stelle auf, wo die von den Truppen erschossenen Teilnehmer an den Kundgebungen gefallen sind. 38 Särge waren dort aufgestellt. Die Menge sang dabei Trauerlieder. Die Straßenlaternen und viele Häuser sind schwarz verhängt. Die Straßen sind mit Tannenzweigen geschmückt. An den Fenstern brennen Kerzen. Der Trauerzug erstreckte sich auf mehrere Kilometer. Die Stadtbehörden beteiligten sich daran. Die Leiden und öffentlichen Anstalten waren geschlossen.

Recht schlimm sieht es in Odessa aus. Mehrere Blätter veröffentlichten folgende Depesche: Es sind etwa hundert Militärlieuten auf die verschiedenen Quartiere der Stadt verteilt worden. Am Donnerstag Nachmittag wurde der Belagerungszustand erklärt. Es ist den Einwohnern ausdrücklich untersagt, ihre Wohnungen nach 9 Uhr abends zu verlassen. Alle Militärlieuten sind in Stellungen aufgeföhren, welche mehrere Straßen beherrschen. Unter diesen Bedingungen ist es unmöglich, daß die Szenen der letzten Tage sich wiederholen.

Annette, Jenjuraufhebung und Preßfreiheit. Unter dem 3. ds. kommt aus Petersburg die Kunde: Die Regierung hat eine Amnestievorlage angenommen, die vom Jaren unterzeichnet ist. Alle politischen Mörder und die des Mordversuches schuldigen politischen Gefangenen seit 1899 sind davon ausgenommen.

Amtlich wird das weitere mitgeteilt, daß alle für die Presse erlassenen Zirkulardruckverordnungen aufgehoben sind und der Oberpreßbehörde verboten wird, neue zu erlassen.

Die Zensur für nicht amtliche Telegramme an die Zeitungen ist ebenfalls unter dem 3. ds. aufgehoben worden.

Kleine Zeitung

- Durch Starkstrom getötet wurde in Alpnach (Unterwalden) ein Maler, der mit der Leitung in Verührung kam.
- Leiche in der See. Bei Somberval (Kanton Bern) fand man zwischen der Schütz und der Staatsstraße den Leichnam einer etwa 35jährigen unbekannt, gutgekleideten Frauensperson. Spuren von Gewalttätigkeit scheinen vorhanden zu sein, und ein Verbrechen wird angenommen; Untersuchung ist eingeleitet.
- Die Weine arg verbrannt hat sich in der Kerzenfabrik Gröge bei Winterthur ein Arbeiter, der in einen siedenden Stearinkeßel fiel. Der Bedauernswerte wurde in den Winterthurer Spital überführt.
- Schiffszusammenstoß. Die Schaluppe des Kreuzers „Garibaldi“ sank infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Maria Theresia“. Drei Offiziere ertranken, die andern sind verwundet.

Kanton Freiburg

Kirchliches aus „Im Fang“. (Korr.) Vor 3 Jahren hielt hochw. Herr E. Guth hier als Kaplan seinen Einzugs- und Beschreiblicher Jubel herrschte damals. Mit Recht durften wir uns freuen, konnten doch jetzt alle ihre sonntägliche Pflicht erfüllen, was bisher für ältere Leute bei dem weiten und im Winter beschwerlichen Wege nach Jaun unmöglich war. Das Glück war aber nicht von langer Dauer; heute schon verbreitete sich die Kunde, daß der hochw. Herr Kaplan nach Lieberhof ziehe. Diese Nachricht traf um so schmerzlicher, als sie so unerwartet kam. In dem Scheidenden verlieren wir den guten Seelsorger, der trotz seiner schwächlichen Gesundheit Zeit genug fand, seine Pflichten genau zu erfüllen, lange am Krankenbette und in der Hütte der Armen zu weilen, der Schule seine Aufmerksamkeit zu schenken und jedem mit Rat und Tat beizustehen. Möge der noch jugendliche Priester in seinem neuen Heim die erwünschte Gesundheit finden, jene nicht vergessen, die er so sehr geliebt und betet, daß wir recht bald wieder einen Hirten bekommen, denn recht traurig und einsam ist, wenn am Morgen das Glöcklein nicht mehr zur Messe läutet.

Jaun. (Korr.) Aus Gesundheitsrücksichten wird hochw. Herr Guth Mitte November den „Fang“ verlassen, um die Stelle eines Hausgeistlichen im Pensionat von Lieberhof zu übernehmen. Mit lebhaftem Bedauern sehen die Fanger ihren Kaplan scheiden; war er doch während seines dreijährigen

Gierseins den Kindern, den Kranken, allen so „gut“ gewesen. Und mit dem Priester selber auch der göttliche Meister. Der Tabernakel wird wieder verwaist und öde sein und das ewige Licht ausgelöscht. Auf wie lange wohl? Die geistlichen Dörner, welche die große Entfernung vom Fang bis zur Pfarrkirche kennen, werden uns gewiß möglichst bald wieder einen Priester schicken.

Aufruf zu gunsten der Waisenanstalt St. Wolfgang. (Eing.) Schon öfters ist die Aufmerksamkeit des Leserkreises der „Freiburger Nachrichten“, bezw. „Freiburger Zeitung“ auf die Waisenanstalt St. Wolfgang gelenkt worden; nun erlaubt sich dieses Institut, nochmals die Miltätigkeit eines ehrsüchtigen Publikums und speziell der Bevölkerung der 4 Gemeinden des Friedensgerichtsbezirkes Schmitzen anzurufen.

Es erinnern sich wohl noch viele, in welchen überaus bescheidenen Umständen die Anstalt anno 1871 gegründet wurde. Das Hauptgebäude wurde zwar seiner Bestimmung entsprechend, aber den finanziellen Mittel Rechnung tragend, so billig als möglich umgebaut. Die Schlafzimmer und das Speisezimmer sind zu niedrig und bieten der nun auf 70 geliegenden Kinderzahl nicht das zu einer gesunden körperlichen Entwicklung notwendige Quantum Luft. Als Krankenzimmer besteht nur ein kleiner Raum, der bei einer allfällig eintretenden Epidemie sich als ganz ungenügend erweisen würde. Die Küche, die nur für eine Haushaltung von 10 Personen eingerichtet ist, soll nun für eine Haushaltung von 80 Personen dienen; vom Morgen früh bis Abend spät wird da gekocht; kein Fenster beleuchtet sie und man muß selbst im Winter die Lüre beständig offen lassen, um den Dunst zu entfernen und etwas geteufelte Luft herein zu lassen. Die Köchinnen küssen da wirklich ihre Gesundheit ein.

Und erst die beständige Feuergefahr! Seit der Eröffnung der Waisenanstalt haben vier Brandausbrüche stattgefunden, die alle glücklicherweise rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnten. Sonntag, den 28. Mai 1905, um 1 Uhr nachmittags, fand der letzte Brandausbruch statt. Das Feuer vermodete vom Küchenherd durch die Kugelwand in das Speisezimmer durchzubringen. Wäre es bei Nacht geschehen, wären alle Insassen, Schwermern wie Kinder, ebenfalls verbrannt. Man darf nicht ohne Schauer daran denken.

Die Waisenhäuserverwaltung würde eine schwere Verantwortung auf sich laden, wenn sie die zur Beseitigung dieser Uebelstände und Gefahren geeigneten Maßregeln nicht ergreife und da ist ein Neubau notwendig, weil man keinen Platz übrig hat, um während der Erstellung des Baues das Personal zu logieren. Nun ist der Beschluß zu diesem Neubau gefaßt und es wird mit Frühjahr damit angefangen werden.

Es gilt aber jetzt, die nötigen Geldmittel zu beschaffen. Die Anstalt besitzt bekanntlich sonstigen keine Kapitalien, außer 3100 Fr., die von Legaten und Gaben herrühren, die ihr bedingungsweise gemacht worden sind und die man nicht aufbrauchen darf. Alle andern Gaben von Belang, die ihr zugekommen, sind für die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Bedürfnisse aufgebraucht worden.

Die Gemeinden Müdingen, Bösingen, Wilmenswil und Ueberdorf, zu deren Gunsten die Anstalt gegründet wurde, werden wohl aus der Verwaltungskasse ihren Beitrag leisten; es ist aber auch bekannt, daß die Gemeindeverwaltungen schon überlastet und daß die Steuern auf die höchste Schraube angefaßt sind. Deshalb hat sich die Waisenanstalt an die hohe Regierung gewendet und von derselben die Bewilligung erlangt, durch die Gemeindebehörden in den genannten Gemeinden des Friedensgerichtsbezirkes Schmitzen eine Hauskollekte zu machen, die wir anmit dem wohlbekannten Wohlthätigkeitsklub der Bevölkerung bestens empfehlen. Es gilt für die armen Kinder dieser Gemeinden ein Heim zu schaffen, ein größeres, geräumigeres und praktisch eingerichtetes Haus zu erbauen, aber ohne jeglichen Luxus, nur das Allernotwendigste.

Es ist schon in der Stadt Freiburg eine Subskription zum gleichen Zwecke eröffnet worden, die bereits den Betrag von Fr. 14,000 überschritten hat. Wir dürfen hoffen, daß die zunächst interessierten Gemeinden sich nicht durch die Stadt in ihrer Generosität überbieten lassen werden und daß die von den Gemeindevätern mit der Sammlung beauftragten Leute überall günstigem und warmem Empfang begegnen werden. Das wolle Gott!!!

Bauholzlieferungen werden auch erbeten und dankend angenommen.

Unaufgeklärtes Verbrechen. Im Januar des Jahres 1904 wurde in dem Heberg Languedoc bei Lausanne der Leichnam des unbescholtenen jungen Schriftstellers Debétag mit einem Schuß durch den Kopf aufgefunden. Alle Bemühungen der Polizei zur Entdeckung des Täters blieben damals erfolglos. Nun wurde als Urheber des viel besprochenen Mordes von Kerkers unlängst Hans Hirt von den Freiburger Gerichten zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Unmittelbar nach dem Leichensfund von Languedoc war aber im Leihhaus von Lausanne die Uhr des Debétag von einem Keel, der sich Jean Hirt nannte, zu einem lächerlich geringen Preis verfaßt worden. Durch den gleichen Namen wurde die Lausanner Polizei aufmerksam. Man erbat sich von den Freiburger Gerichten behörden den konfiszirten Revolver Hirts. Es soll sich ergeben haben, daß die Kugel, die Debétag den Tod brachte und aus dem Haupte des Ermordeten herausgezogen wurde, genau in den Revolver Hirts paßt. So scheint Hirt auch diesem Mord von Lausanne nicht fremd zu sein.

Unglücksfall. Zwei Schreiner in Boll, die Gebrüder Sumereau, wurden letzten Mittwochs durch das Springen einer Schmirgelscheibe, die sie probieren wollten, so erheblich verletzt, daß sie in den Spital überführt werden mußten.

Der letzte Postillon der ehemaligen Post Boll-Dübendberg ist letzter Tage in Boll gestorben.

Neueste

Luzern, 4. Komitees, nur dritten Sitz im Kassen, beifolgt Ausstellung dre Bucher und An Luzern, 5. die Nationalrats Sozialisten mit und Kibiller. bativen und So hftmismwahl jeder Die Radikalen u

Burgdorf, wurden in den 6197, Buri m fielen 3092.

Bruntrut, Heute ohne Oppo

Neuenburg, Vertreter Jules gewählt.

Basel, 5. d. in den National Göttschheim (Frei 6204, Wrißlein sind die vier bürger Göttschheim und

Die Forberu Petersburg

Ergebn

Marbach Fritz, Sohn Guillebeau Ernst Jungo Niklaus Ruprecht Fritz Mäder Ulrich, Grob

Guillebeau Ernst Marbach Fritz, Sohn Rühbaum Gottfried Roggo Peter

Jungo Joh. Jos. G Mäder Jakob, Bender Jungo Joseph, Lantg Mäder Ulrich, Grob Guillebeau Ernst Jungo Joseph, Lantg Marbach Fritz, Vater Ruprecht Fritz Marbach Fritz, Vater Josef Johann Schumwyl Joseph Jungo Joh., Galinis Postmann Adolph

C. Weikelt

Marbach Fritz, Sohn Marbach Fritz, Vater

Marbach Fritz, Sohn Guillebeau Ernst

Josef Johann

Marbach Fritz, Vater Rühbaum Gottfried Marbach Fritz, Sohn Marbach Fritz, Vater

Marbach Fritz, Sohn

Josef Johann

Jungo Joseph, Lantg Marbach Fritz, Vater

Marbach Fritz, Sohn

Jungo Joseph, Lantg

Josef Johann

Guillebeau Ernst

Neuestes und Telegramme

Nationalratswahlen.

In Luzern.

Luzern, 4. d. Entgegen dem Antrag des liberalen Komitees, nur zwei Kandidaten zu portieren und den dritten Sitz im 12. Kreis den Sozialdemokraten zu überlassen, beschloß die liberale Delegiertenversammlung die Aufstellung dreier liberaler Kandidaten: Heller, Bucher und Knäfel.

Luzern, 5. d. Auf den liberalen Dreiervorschlag für die Nationalratswahlen antworteten die Konservativen und Sozialisten mit einer Zweierliste mit den Namen Fischer und Kibitzer. (Als ein Kompromiß zwischen Konservativen und Sozialisten, der nach dem Prinzip einer Verhältniswahl jeder der 3 Parteien einen Vertreter einräumt. Die Stadthalter werden dankbar sein! D. R.)

Im Oberaargau.

Burgdorf, 5. d. Im heutigen zweiten Wahlgang wurden in den Nationalrat gewählt Dürrenmatt mit 6197, Buri mit 5123 Stimmen. Auf Morgenthaler fielen 3092.

Im Jura-Nordkreis.

Bruntrut, 5. d. Regierungsrat Simonin wurde heute ohne Opposition gewählt.

In Neuenburg.

Neuenburg, 5. d. Der liberal-konservative bisherige Vertreter Jules Calame-Colin wurde mit 5513 St. gewählt.

In Baselstadt.

Basel, 5. d. Das Ergebnis der heutigen Nachwahlen in den Nationalrat ist folgendes: Speiser (lib.) 6163 St., Göttscheim (frei.) 6111, David (frei.) 6342, Jelin (lib.) 6204, Brühllein (Soz.) 4917, Frei (Soz.) 4192. Somit sind die vier bürgerlichen Kandidaten David, Jelin, Speiser, Göttscheim und der Sozialdemokrat Brühllein gewählt.

Revolution in Russland.

Die Forderungen der Eisenbahner bewilligt. Petersburg, 4. d. Bitte empfing gestern drei Mit-

glieder des Zentralstreikkomitees, sowie den Präsidenten des Kongresses der Eisenbahnbedienten und ernächtigte sie, alle Bahnstreikkomitees telegraphisch zu benachrichtigen, daß ihre Forderungen bewilligt seien. Heute findet eine Beratung von Eisenbahngestellten über die Beendigung des Ausstandes statt. Die Post stellte am Nachmittag um 1 Uhr den Abonnenten wieder ihre Zeitungen zu.

Die Amnestie.

Petersburg, 4. d. Die erlassene Amnestie umfaßt auch alle bis zum 30. Oktober gegen die Person des Kaisers oder gegen Mitglieder der Kaiserfamilie verübte Verbrechen, sowie das Verbrechen der Teilnahme an zu Anstiftungszwecken gebildeten Geheimgesellschaften.

Schreckliche Katastrophe in Tomsk.

Petersburg, 5. d. In Tomsk kam es am Freitag anlässlich einer Kundgebung zu einer furchterlichen Katastrophe. Viertausend Personen durchzogen mit dem Bildnis des Zars die Straßen und stießen mit Gegenemonstranten zusammen, welche sofort zum Revolver griffen. Bei dem Handgemenge stürzten sich 600 Personen, darunter auch Frauen und Kinder in ein Gebäude, wo sie dann belagert wurden. Sie wehrten sich, indem sie auf die Angreifer schossen, bis diese das Gebäude mit Petrol begossen und anzündeten. Bald stand auch das danebenstehende Theater in Flammen. Die Soldaten und das Publikum sahen dem furchtbaren Schauspiel untätig zu. Hunderte von Menschen sind umgekommen.

Bulygin entlassen.

Petersburg, 5. d. Durch kaiserlichen Ukas wird das Gesuch des Ministers des Innern Bulygin um Enthebung von seinem Posten angenommen.

In Odesa.

Odesa, 4. d. Auch im Laufe des gestrigen Tages dauerten die Ausschreitungen des Pöbels fort. Eine ganze Anzahl jüdischer Geschäfte, darunter große Geschäfte in zentralen Straßen, wurden geplündert, mehrere Fabriken vor der Stadt niedergebrannt. Die Hospitäler sind mit Verwundeten überfüllt. Es wurden auch wieder mehrere Personen getötet.

In Finnland.

Petersburg, 4. d. Das in Aival liegende Geschwader der Kriegsmarine wurde nach Helsinki entsandt. Petersburg, 4. d. Der Zar hat beschlossen, einen außerordentlichen finnländischen Reichstag auf den 20. Dezember einzuberufen. Er ist bereit, allen Begehren der Finnländer zu entsprechen, welche den Zustand vor 1896 herbeiführen wollen.

Petersburg, 5. d. Der Kaiser bewilligte am 3. d. die Petition wegen der Einberufung eines außerordentlichen finnländischen Landtags auf 20. Dezember, um die Grundlagen des Wahlrechts zu revidieren. Das Manifest vom 15. Februar 1899 über die gemeinsame Gesetzgebung für das ganze Reich, sowie alle nach 1899 erlassenen Gesetze sind aufgehoben.

In Rußisch-Polen.

Warschau, 5. d. Der Magistrat beschloß, sofort in polnischer Sprache zu verhandeln.

Die Zeitungen sind wieder suspendiert worden, weil sie sich der Zensur nicht unterzogen.

Faucille-Buchschick.

Paris, 4. d. Eine halbamtliche Havana-Note berichtet, nach dem gestrigen zwischen dem Arbeitsminister Gauthier und dem Präsidenten des Verwaltungsrates der P. L. M. unterzeichneten Vertrag betreffend die Errichtung einer Faucillelinie beteilige sich die P. L. M. mit einer bedeutenden Summe an den Arbeiten, die sich mit dem Rohmaterial und den zu errichtenden Bahnhöfen auf 28 Millionen belaufe. Ferner fanden Verhandlungen mit dem Bundesrat statt, der geeignet sei sich mit 20 Millionen zu beteiligen und der Stadt Genf, welche, wie berichtet wird, weitere 20 Millionen geben wolle. Nach der Vorlage sollen die Ausgaben im ganzen 115 Millionen übersteigen, und es müsse daher das Parlament zur Bewilligung der nötigen Kredite angegangen werden.

Briefkasten der Redaktion

Nach Staerlich! Die Korresp. ist uns leider für die Freitagnummer zu spät eingetroffen!

Ergebnis der Prämierung der Zuchtgenossenschaft Schmitten und Umgebung pro 1905

A. Ältere Stiere.		B. Stierkälber.		C. Weibliche Tiere.	
Name	Punkte	Name	Punkte	Name	Punkte
Marbach Fritz, Sohn	90	Marbach Fritz, Sohn	90	Marbach Fritz, Sohn	90
Guillebeau Ernst	76	Marbach Fritz, Sohn	88	Marbach Fritz, Sohn	88
Jungo Nikolaus	70	Marbach Fritz, Sohn	87	Marbach Fritz, Sohn	87
Ruprecht Fritz	70	Marbach Fritz, Sohn	86	Marbach Fritz, Sohn	86
Wäber Ulrich, Großrat	66	Marbach Fritz, Sohn	85	Marbach Fritz, Sohn	85
		Marbach Fritz, Sohn	84	Marbach Fritz, Sohn	84
		Marbach Fritz, Sohn	83	Marbach Fritz, Sohn	83
		Marbach Fritz, Sohn	82	Marbach Fritz, Sohn	82
		Marbach Fritz, Sohn	81	Marbach Fritz, Sohn	81
		Marbach Fritz, Sohn	80	Marbach Fritz, Sohn	80
		Marbach Fritz, Sohn	79	Marbach Fritz, Sohn	79
		Marbach Fritz, Sohn	78	Marbach Fritz, Sohn	78
		Marbach Fritz, Sohn	77	Marbach Fritz, Sohn	77
		Marbach Fritz, Sohn	76	Marbach Fritz, Sohn	76
		Marbach Fritz, Sohn	75	Marbach Fritz, Sohn	75
		Marbach Fritz, Sohn	74	Marbach Fritz, Sohn	74
		Marbach Fritz, Sohn	73	Marbach Fritz, Sohn	73
		Marbach Fritz, Sohn	72	Marbach Fritz, Sohn	72
		Marbach Fritz, Sohn	71	Marbach Fritz, Sohn	71
		Marbach Fritz, Sohn	70	Marbach Fritz, Sohn	70
		Marbach Fritz, Sohn	69	Marbach Fritz, Sohn	69
		Marbach Fritz, Sohn	68	Marbach Fritz, Sohn	68
		Marbach Fritz, Sohn	67	Marbach Fritz, Sohn	67
		Marbach Fritz, Sohn	66	Marbach Fritz, Sohn	66
		Marbach Fritz, Sohn	65	Marbach Fritz, Sohn	65
		Marbach Fritz, Sohn	64	Marbach Fritz, Sohn	64
		Marbach Fritz, Sohn	63	Marbach Fritz, Sohn	63
		Marbach Fritz, Sohn	62	Marbach Fritz, Sohn	62
		Marbach Fritz, Sohn	61	Marbach Fritz, Sohn	61
		Marbach Fritz, Sohn	60	Marbach Fritz, Sohn	60
		Marbach Fritz, Sohn	59	Marbach Fritz, Sohn	59
		Marbach Fritz, Sohn	58	Marbach Fritz, Sohn	58
		Marbach Fritz, Sohn	57	Marbach Fritz, Sohn	57
		Marbach Fritz, Sohn	56	Marbach Fritz, Sohn	56
		Marbach Fritz, Sohn	55	Marbach Fritz, Sohn	55
		Marbach Fritz, Sohn	54	Marbach Fritz, Sohn	54
		Marbach Fritz, Sohn	53	Marbach Fritz, Sohn	53
		Marbach Fritz, Sohn	52	Marbach Fritz, Sohn	52
		Marbach Fritz, Sohn	51	Marbach Fritz, Sohn	51
		Marbach Fritz, Sohn	50	Marbach Fritz, Sohn	50
		Marbach Fritz, Sohn	49	Marbach Fritz, Sohn	49
		Marbach Fritz, Sohn	48	Marbach Fritz, Sohn	48
		Marbach Fritz, Sohn	47	Marbach Fritz, Sohn	47
		Marbach Fritz, Sohn	46	Marbach Fritz, Sohn	46
		Marbach Fritz, Sohn	45	Marbach Fritz, Sohn	45
		Marbach Fritz, Sohn	44	Marbach Fritz, Sohn	44
		Marbach Fritz, Sohn	43	Marbach Fritz, Sohn	43
		Marbach Fritz, Sohn	42	Marbach Fritz, Sohn	42
		Marbach Fritz, Sohn	41	Marbach Fritz, Sohn	41
		Marbach Fritz, Sohn	40	Marbach Fritz, Sohn	40
		Marbach Fritz, Sohn	39	Marbach Fritz, Sohn	39
		Marbach Fritz, Sohn	38	Marbach Fritz, Sohn	38
		Marbach Fritz, Sohn	37	Marbach Fritz, Sohn	37
		Marbach Fritz, Sohn	36	Marbach Fritz, Sohn	36
		Marbach Fritz, Sohn	35	Marbach Fritz, Sohn	35
		Marbach Fritz, Sohn	34	Marbach Fritz, Sohn	34
		Marbach Fritz, Sohn	33	Marbach Fritz, Sohn	33
		Marbach Fritz, Sohn	32	Marbach Fritz, Sohn	32
		Marbach Fritz, Sohn	31	Marbach Fritz, Sohn	31
		Marbach Fritz, Sohn	30	Marbach Fritz, Sohn	30
		Marbach Fritz, Sohn	29	Marbach Fritz, Sohn	29
		Marbach Fritz, Sohn	28	Marbach Fritz, Sohn	28
		Marbach Fritz, Sohn	27	Marbach Fritz, Sohn	27
		Marbach Fritz, Sohn	26	Marbach Fritz, Sohn	26
		Marbach Fritz, Sohn	25	Marbach Fritz, Sohn	25
		Marbach Fritz, Sohn	24	Marbach Fritz, Sohn	24
		Marbach Fritz, Sohn	23	Marbach Fritz, Sohn	23
		Marbach Fritz, Sohn	22	Marbach Fritz, Sohn	22
		Marbach Fritz, Sohn	21	Marbach Fritz, Sohn	21
		Marbach Fritz, Sohn	20	Marbach Fritz, Sohn	20
		Marbach Fritz, Sohn	19	Marbach Fritz, Sohn	19
		Marbach Fritz, Sohn	18	Marbach Fritz, Sohn	18
		Marbach Fritz, Sohn	17	Marbach Fritz, Sohn	17
		Marbach Fritz, Sohn	16	Marbach Fritz, Sohn	16
		Marbach Fritz, Sohn	15	Marbach Fritz, Sohn	15
		Marbach Fritz, Sohn	14	Marbach Fritz, Sohn	14
		Marbach Fritz, Sohn	13	Marbach Fritz, Sohn	13
		Marbach Fritz, Sohn	12	Marbach Fritz, Sohn	12
		Marbach Fritz, Sohn	11	Marbach Fritz, Sohn	11
		Marbach Fritz, Sohn	10	Marbach Fritz, Sohn	10
		Marbach Fritz, Sohn	9	Marbach Fritz, Sohn	9
		Marbach Fritz, Sohn	8	Marbach Fritz, Sohn	8
		Marbach Fritz, Sohn	7	Marbach Fritz, Sohn	7
		Marbach Fritz, Sohn	6	Marbach Fritz, Sohn	6
		Marbach Fritz, Sohn	5	Marbach Fritz, Sohn	5
		Marbach Fritz, Sohn	4	Marbach Fritz, Sohn	4
		Marbach Fritz, Sohn	3	Marbach Fritz, Sohn	3
		Marbach Fritz, Sohn	2	Marbach Fritz, Sohn	2
		Marbach Fritz, Sohn	1	Marbach Fritz, Sohn	1

Kauft Schweizer-Seide!
 Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Fr. 1.10 bis 17.50 per Meter.
 Spezialität: Seidenstoffe, Peluche und Sammt für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc.
 Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern K 53.
 Seidenstoff-Export 799

CHOCOLATS FINS DE VILLARS
 Nougat Noisetto Marzipan.

Brennmaterialien:
 Steinkohlen und Coaks
 Anthracit (Glanzkohlen), gepresste Kohlen
 Komprimierter Torf (Turben)
Emil Ziffond, Freiburg
 Bahnhofstrasse, 10. — Telefon
 Brennholz:
 Lannen, Eichen und Buchen, zerschnitten oder nicht zerschnitten, Wehlen

A. Auderset, Rechtsanwalt
 Bähringerstrasse, 97, in Freiburg 1145
 Advokaturbüro deutscher Sprache; Rechtsagentur, Inasso, Vertretung in Konkursen etc.

CHOCOLAT KOHLER

Große Auswahl in Oefen
 für Zimmer, Säle, Wirtschaften, Kirchen etc
 Petroleumöfen, geruchlos
 Ofenröhren,
 Petroleumherde
 Weingeistherde
 Bettflaschen und Krüge
 Speisewärmer
 Glättöfen und Eisen dazu
 Waschlampen
 Billigste Preise
C. Watzmer, Freiburg

KEIN VOLLSTÄNDIGER NACHTISCH OHNE DIE KÖSTLICHEN
FLEUR DES NEIGES
 PERNOT
 PERNOT Waffeln Fabrik, Genf.
 Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

Schmiede zu verpachten
 Antritt 1. Januar. Diese Werkstätte würde sich auch für ein anderes Gewerbe eignen. 1289
 Sich zu wenden unter Chiffres H 4911 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.
 Zu verkaufen oder zu verpachten ein Heimwesen
 von ungefähr 3 Jucharten. — Sich zu wenden an Jakob Grise, in Berg, bei Schmitlen. 1285 H4878F

H. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal
 Drechselmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Strohschüttler, Siebschüttler, Breidrechselmaschinen, Complete Drechselanlagen für Landwirte und Gesellschaften, Neueste Göpel, Fruchtprüfmaschinen, Trieur, Viehfutterknecht, Patent Ventri, geringster Brennmaterialverbrauch, unerreicht in Einfachheit der Konstruktion, Kartoffelquetschen. — Generalvertretung d. Rudolf Jachs'schen Ackergeräte: Pflüge, Eggen, Sämaschinen mit Schutträdern, ein- und zweipännig, Kultivatoren oder Gademä-



LUCERNA
 SCHWEIZER MILCH-CHOCOLADE ISST DIE GANZE WELT

Fischer-Rendellet
 Baumcister in Freiburg
 wünscht einen Wald
 80 bis 80 Jucharten, zu kaufen.

Zu kaufen gesucht
 einige gesunde, größere verkehrbare Wälder, zur Pflanzung eines Gartens. 1273
 Sich zu wenden unter Chiffres H 4915 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

Zu verkaufen, wegen Familienverhältnisse, ein neugebautes und gut eingerichtetes Haus
 mit Magazin, an einer Kantonalstrasse des Senfgebietes.
 Schriftlich anmelden bei Haasenstein & Vogler, Freiburg, unter Chiffres H 4545 F. 1203

Mädchen gesucht.
 Gelegenheit französisch zu lernen. Man wende sich an Patisserie Chevalier, Coffonah (Waadt). 1274 H28419L

Medizinal-Leberthran
 Frisch angekommen
 1185 empfiehlt:
 Droguerie G. Rapp, Apotheker, H4411F Freiburg.

Durchlauf der Rälber und anderer Haustiere
 Sichere Heilung in 24 Stunden durch das

Vituline
 Fr. 1.60 die Schachtel von Apotheke Lemaitre in Dieppe (Frankreich). 1113
 Silberne u. vergoldete Medaillen
 Zahlreiche Zeugnisse
 Hauptdepot für die Schweiz: Apotheke G. Wallet, in Zürich.
 Depot: Geisiba, in Freiburg.

Alpenkräuterthee
 Beste Blutreinigung. Empfiehlt sich besonders bei Hautauschlägen, Schwindel, Migräne, Infarkten, Verstopfung etc.
 Zu haben in Schachteln à 1 Fr.
 Droguerie G. Rapp, Apotheker, 1103 Freiburg.

Wichtig für Landwirthe!
 Schwarze Lacine von A. PANCHAUD in VEVEY
 Bestes Ersatzmittel für die natürliche Milch zur Anfrucht und Mästung von Kälbern und Schweinen.
 Bedeutende Erparnisse.
 Preis per Säckchen von 5 Kilo Fr. 3.25, 10 Kilo Fr. 6.00. —
 Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen können bei den nachstehend verzeichneten Niederlagen bezogen werden.
 Vertretungen in Droguerien, Milch- und Spezereihandlungen.

Gegett Bleichsucht Blutarmut und Appetitlosigkeit
 ist unübertraffen
Eisencognac Golliez
 (Schutzmarke der „2 Falmen“) 43 H2F
 30jähriger Erfolg; 10 Ehrendiplome und 22 Medaillen
 Verkauf in den Apotheken zu Fr. 2.50 und 5.—

Oefen
 Nur beste Systeme, in allen Preislagen
 Reichhaltigste Auswahl
Charles Mayer & Cie.
 Hochherdfabrik 1142
 Besuchen Sie unsere permanente Ausstellung, Perollesstrasse. — Kataloge liegen zu Diensten.

Zuger Milchtransportkannen mit Strohdeckel oder mit Wägelverschluss.
Milchfatten konische und gerade Form.
Melkeimer und Milchmaße gepresst
Nannen und Gefässe zum Mischen der Milch, jeder Größe.
Milch-Ausmaß-Ständer
 Alles aus solidem Material angefertigt und dauerhaft, verzinnt; empfiehlt zu billigen Preisen die
Metallwaren-Fabrik Zug, A. G.
 Stanz- und Emailierwerke, Bergjürierei
 Höchste Auszeichnungen an ersten Ausstellungen. — Prospekt gratis

SENORITA
 GEFÜLLTE CIGARETTE-WAFFELN
 VANILLE, CHOCOLAT, CAFÉ.
 PERNOT WAFFELN FABRIK, GENF.
 Erster Preis auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.

Wein- und Liqueurhandlung
St. Pellet jeune, Morat
 H 1075 F Vin du Vully — Vin d'Arbois 807
 Prima Piemonteser, weiß, 35 Fr. p. Hektoliter
 Bistenerlacher 1904 36—38 „
 Fütaille à disposition. Fässer leihweise.

Pfaff
 mit Langschiffchen
 „ Bogenschiffchen
 „ Ringschiffchen
 „ Zentralschiffchen
 Jede Pfaffmaschine ist ein Meisterstück der Fein-Mechanik.
C. Watzmer, Eisenhandlung, Freiburg

maschinen, beste Maschinen für die Ackerbestellung, Kartoffelgrabmaschinen, Futterschneider, Zuckerpumpen, Schrot- und Mahlmühlen, Transportable Mahlgänge, Rapidmühlen, Excelsiormühlen, Walzenmühlen, Knochenmühlen, Motoren, Turbinen, Transmissionen.
 Weitgehende Garantie. — Man verlange Prospekte.
 Vertreter: Jakob Nieder, Säger, Düringen.

Freiburg
St.
 Hört Ihr Heut weit Seht Ihr hinaus z Der Temp Gebaut s Deinn ga Der Herr Hier drin Der Heil Ms Gott Ms Hau D hehr Des Glü Das Got Uns fr Die Die neuere Burgpartier Bahlinie zu t aus, daß und die Bestimmt vor Konstruktion der Die Broschüre Verkehr zwische plake zu erleicht der Bähringer Durchganges z Reichengasse. der Brücke gescha von 5 Gebäuden i ten 171,247 benöht Tramways und In erster Linie Erstellung ein zwischen der Gäng Durchgang, die D mitteln sollte. E eventuell auch ü führen ließe. Von einer Ba Linie mit den Wo Stadt eine Ba erstellt wäre al könnte also ab Eisenbahn wie di nissen des Se in die Stadt gefi „Die Bährin beiden andern be für sich. Sie be (wie wollte man ermöglicht den U bezirktes, die a der Greizerbah mit dem Bahnhö Stadt. Wie wir Hinsicht durchfö besonders wenn Durchgang hänge Die Kornha